



Großzügige AWO-Spende für drei Kindertagesstätten

Mit der Übergabe von jeweils 1000 Euro hat Vorstand Josef Pölt (2. v. re.) vom Ortsverband Benediktbeuern-Bichl der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Beisein des Benediktbeuerer Bürgermeisters Toni Ortlieb (re), die Leiterinnen der Kindertagesstätten der Verwal-

tungsgemeinschaft Benediktbeuern-Bichl überrascht. Zur Anschaffung von Spielgeräten, Bastelmaterial oder Ausstattungsbedarf freuten sich Schwester Irene Eisenreich (li.), Leiterin Kindertagesstätte Don Bosco, Katharina Stallwanger (3. v. li., Leiterin Kindertages-

einrichtung Bichl) und Lydia Baur (3. v. re., Leiterin Gemeindekindergarten Benediktbeuern) über gut gefüllte Umschläge. Begleitet wurde Pölt von der AWO-Beisitzerin Magdalena Nitschke (2. v. li.) und Schatzmeisterin Maria Pölt (Mi.).

TEXT/FOTO: HANS DEMEL

Oberland-Busfahrplan: Verbesserungen geplant

RVO will Anschlüsse in Kochel anpassen

Kochel am See/Walchensee – Seit über einem halben Jahr verkehren die Busse zwischen Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Wallgau, Krün, Walchensee und Kochel am See nun im täglichen verständlichen und einheitlichen Takt. Es werden im Sommerhalbjahr zudem erheblich mehr Fahrten angeboten als bisher. Anfängliche Schwierigkeiten im Schülerverkehr wurden behoben. Auch wenn aufgrund der bekannten Einschränkungen und Probleme durch die Pandemie noch kein belastbares Fazit der ersten sieben Monate gezogen werden kann, so zeigt der nötige Einsatz von Verstärkerbussen zu einigen Zeiten doch, dass die Bürger, Gäste und Tagesausflügler das neue Angebot annehmen, heißt es in einer Pressemitteilung der Regionalver-

kehr Oberbayern GmbH (RVO).

Um das Konzept noch weiter zu verbessern, haben die Bürgermeister der Isartalgemeinden, die Vertreter der Alpenwelt Karwendel, des Landratsamts und des RVO regelmäßige Treffen. So auch vergangene Woche. Hierbei wurde nach RVO-Angaben über die Wünsche aus den Gemeinden gesprochen. Neben mehr Fahrten im Winterhalbjahr und einer Fahrt morgens ging es auch um das Angebot am Abend. Auch die Anschlüsse in Kochel auf den Bus nach Bad Tölz sollen verbessert werden. Der zunehmenden Bedeutung des Verkehrs aus Tirol soll auch Rechnung getragen werden. Alle Beteiligten seien sehr zufrieden mit dem Taktverkehr und „froh, diesen großen Schritt gewagt zu haben“. tk

IN KÜRZE

Kochel am See Gottesdienst im Kirchgarten

Zu einem Gottesdienst mit Abendmahl lädt die evangelische Kirchengemeinde Kochel am Sonntag, 2. August ein. Bei schönem Wetter findet der Gottesdienst im Kirchgarten statt; bei schlechtem Wetter in der Kirche. Beginn ist um 9.30 Uhr. Es wurden Einzelkelche in einer einheimischen Keramikwerkstatt angefertigt und es wird in einer Form gefeiert, die den erforderlichen Mindestabstand wahrt. Den Gottesdienst hält Pfarrer Binder. ig

Benediktbeuern Wildkräuterführung mit Imbiss

Die heimischen Wildkräuter erkennen und lernen, wie sie in der Küche Verwendung finden, erfahren die Teilnehmer der Wildkräuterführung am Sonntag, 2. August. Treffpunkt ist um 13 Uhr der Kräutlerlebnis-Laden im Maierhof des Klosters. Eine Anmeldung ist erforderlich und wird bis Freitag, 31. Juli, angenommen unter Telefon 0 88 57/8 87 34. Die Teilnahme kostet 12,50 Euro. mw

In der Gruppe auf den Jochberg gehen

Die Gäste-Information Benediktbeuern bietet eine geführte Wanderung auf den Jochberg (1567 Meter) an. Die Wanderer starten am Dienstag, 4. August, um 9



Der Jochberg ist das Ziel der Gästewanderung. FOTO: KRAUSE

Uhr. Wer mitgehen möchte, muss sich vorher unbedingt anmelden unter Telefon 0 88 57/248. Die Teilnahme ist mit Gästekarte kostenfrei. mw

Blut spenden in der Grundschule

Das Bayerische Rote Kreuz bittet die Bevölkerung wieder um Blutspenden. Jeder gesunde Mensch vom 18. bis zum vollendeten 72. Lebensjahr kann zur Blutspende gehen. Erstspender sollten jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Mitzubringen ist der Blutspendeausweis und ein amtliches Ausweisdokument wie der Personalausweis, Reisepass oder Führerschein. Der Spender sollte bis zu 36 Stunden vor der Spende viel alkoholfreies trinken und am Spendetag fettreiche Speisen meiden. Der nächste Termin in Benediktbeuern ist Donnerstag, 6. August. Das BRK-Team steht von 16.30 bis 20 Uhr in der Grund- und Mittelschule bereit. mw

Großweil Rowdy beschädigt Weidezaun

Ärger auf der Viehweide: Am Dienstag hat ein 45-jähriger Landwirt aus Schlehdorf bei der Polizeiinspektion Murnau Anzeige erstattet, weil zum wiederholten Mal sein Weidezaun in der Sindelsdorfer Straße in Großweil beschädigt worden ist. Die Polizeiinspektion Murnau bittet um sachdienliche Hinweise unter der Telefonnummer 0 88 41/61 76-0. tk

Rauschgift-Geschenk: „Das war hirnlos“

Heilbrunner (21) gibt 13-Jähriger ein paar Gramm Marihuana: Sechs Monate Bewährungsstrafe

VON RUDI STALLEIN

Bad Heilbrunn/Wolfratshausen – Weil er einem 13-jährigen Mädchen den Wunsch nach ein bisschen Marihuana nicht abschlagen konnte, handelte sich ein junger Mann aus Bad Heilbrunn mächtig Ärger mit der Justiz ein. Da er im Zeitraum 21 Jahre alt war, musste er sich wegen unerlaubter Abgabe von Betäubungsmitteln an Minderjährige vor dem Schöffengericht in Wolfratshausen verantworten. Ihn erwartete eine Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis. Am Ende kam er

mit einem blauen Auge davon. Das Gericht wertete die Vorwürfe als minderschweren Fall und verurteilte den Heilbrunner zu einer Freiheitsstrafe von einem halben Jahr, die zur Bewährung ausgesetzt ist.

„Das war hirnlos von mir, dass ich das gemacht habe“, sagte der Angeklagte, den das Strafverfahren sichtlich mitnahm. „Es tut mir sehr, sehr leid.“ Offenbar, so wurde es im Laufe der Verhandlung bald erkennbar, war er von dem selbstbewusst auftretenden Mädchen, das er in einem Supermarkt in Bad Tölz

kennengelernt hatte, recht angetan. „Er fand das Mädchen hübsch, vielleicht war er ein bisschen verknallt“, mutmaßte Verteidiger Peter Huber, der eine kurze Erklärung für seinen Mandanten abgab.

Als die 13-jährige Marihuana von ihm wollte, habe er ihr gesagt: Das ist nichts für Dich! Aber das Mädchen habe nicht lockergelassen, bis er irgendwann nachgegeben und ein Gramm für sie gekauft habe, fasste der Rechtsanwalt zusammen. Der Angeklagte konsumiere selbst keine Drogen. Die Schülerin bestätigte

in der Verhandlung den Eindruck, den sie in einer früheren Vernehmung auch auf einen Kripobeamten gemacht hatte: „Sie ist sehr taff.“ Freimütig schilderte die Zeugin, wie sie den Angeklagten penetrant bearbeitet hatte. „Er meinte, ich sei zu klein. Aber ich habe sehr oft gebettelt, bis er mir was gegeben hat.“

Mächtig geschwindelt hatte das Mädchen gegenüber der Polizei, als sie zunächst behauptete, sie habe circa 20 Mal jeweils fünf Gramm bekommen. Vor Gericht korrigierte sie diese Angaben auf „mindestens drei Mal viel-

leicht ein halbes Gramm“. Als der Richter ihr die frühere Aussage bei der Polizei vorhielt, meinte die Schülerin: „Ich war 13. Ich dachte, ich kann alles erzählen. Ich bin ja nicht strafmündig.“ Nachdem Richter Helmut Berger ihr klargemacht hatte, was sie dem Angeklagten damit für einen Ärger eingebrockt hatte, betonte die Zeugin abschließend noch einmal: „Es war meine Schuld, dass er mir was gegeben hat. Ich musste wirklich bitten.“

Für sie selbst hatte die Aktion auch unangenehme Konsequenzen. „Ich bin darauf-

hin bei meiner Pflegemutter rausgeflogen“, berichtete die Schülerin dem Gericht.

Das Gericht verurteilte den Heilbrunner zu sechs Monaten Gefängnis, setzte diese Strafe aber für zwei Jahre zur Bewährung aus. Damit blieb das Gericht deutlich unter dem Antrag der Staatsanwältin, die 20 Monate Haft mit Bewährungschance für angemessen erachtete. Strafmildernd wertete das Gericht, dass das Mädchen trotz ihrer jungen Jahre bereits Erfahrung mit Betäubungsmitteln hatte, als sie den Angeklagten seinerzeit ansprach.

Die Walchenseer Boheme

Zwei Konzerte des Duos Well/Cojocararu in der Dorfschule und in der Kochler Kirche

Walchensee/Kochel am See – „Eigentlich war das in letzter Zeit auch unsere Situation“, sagte Matthias Well nachdenklich, als er Charles Aznavours berühmtes Chanson „La Boheme“ vorstellte, das vom brotlosen Künstlertum in Paris singt und schwärmt. Auf der ganzen Welt haben Musiker in den zurückliegenden Corona-Monaten, so wie einst die Künstler im Montmartre und Montparnasse ohne Einkommen von ihrer Liebe zur Kunst zehren und leben müssen.

Das Konzert in der Aula der Dorfschule Walchensee war für den brillanten Geiger und seinen kongenialen Partner, den Akkordeonisten Vlad Cojocararu nach langer Zeit eine

der ersten Möglichkeiten, wieder vor Publikum zu spielen. Und dass die beiden das genossen, war das ganze Konzert hindurch zu spüren und zu erleben. Ihre Augen leuchteten, ihre Finger eilten leichtläufig über die Tasten und Saiten der Instrumente, ihre Körper vibrierten, schwingen im Rhythmus der Melodien. Freude über die Musik, Freude über den neuen Anfang nach schwieriger Zeit, Freude am Publikum, das sich von der Begeisterung der Musiker anstecken ließ. Es bedrückte einen gar nicht mehr, dass man an kleinen Tischen weit voneinander entfernt sitzen musste.

Man konnte Melodien von Miles Davis, Duke Ellington



Gastspiel in der Aula der Dorfschule: Matthias Well (Geige) und Vlad Cojocararu (Akkordeon). FOTO: DORFLEBEN

und Charly Chaplin aus seinem Film „Modern Times“ hören; auch ein Medley von internationalen Melodien

von Russland über den Balkan und Irland nach Argentinien.

Das Konzert mündete un-

LESERFORUM

Ignoranz der Mountainbiker: „Nur Deppen gehen noch zu Fuß“

Franziska Seliger, Bei den Einheimischen „baut sich diffuse Wut auf“, 28. Juli

Dem Artikel kann ich nur zustimmen. Besonders die Radfahrer am Lainbachsteig werden immer mehr zu einem Ärgernis. Einige schieben ihr Rad, da ihnen der enge, glitschige Weg mit den vielen Treppen nicht geheuer ist, aber andere balancieren grinsend dem Wanderer entgegen und sind voll der Meinung, sie haben das Recht, alles befahren zu dürfen. Wobei man ihnen insofern auch keinen Vorwurf machen kann, wenn der Weg für Rad-

ler nicht gesperrt ist. Das betrifft ebenso den Felsenweg und viele andere Steigerl. Aber wenn beim Bürgermeister der Glaube überwiegt, dass Verbote eh ignoriert werden, so muss er sich nicht wundern, wenn seine Bürger ihn für unfähig halten. Das Schild (siehe Foto), welches in der Ammerschlucht an allen „Schlüsselstellen“ angebracht ist, hält nicht nur durch seine Größe, sondern auch durch seinen Text die Radfahrer davon ab, die wertvolle Landschaft zu zerstören: „Vernünftige fahren hier nicht mit dem Rad! Den anderen ist es verboten!“



Klare Ansage: Ein Schild aus der Ammerschlucht. FOTO: HERDEN

Mein beeindruckendes Erlebnis mit der Ignoranz von Mountainbikern hatte ich am Grasköpfel. Der Steig: schmal, ausgesetzt, felsig, rechts tiefs-

ter Abgrund, links Hang. Da kommt ein Geschwader von etlichen Radlern uns entgegen, verbissen die Balance haltend. Wir machten uns so schmal es ging, sie mussten trotzdem verärgert von ihren Drahteseln absteigen. Ich fragte dann den ersten, ob sie eigentlich überall mit ihren Rädern fahren müssen, und er antwortete „freundlich“: „Nur Deppen gehen noch zu Fuß.“ Da baut sich doch ein gewisser Frust auf diese Art von Sportlern auf.

Vielleicht hat unser Bürgermeister viele Radler in seiner Lobby oder er ist sich des Problems nicht bewusst, welches

man als Wanderer hat, der sich eh schon schmale Pfade sucht, um nicht ständig bergauf keuchenden beziehungsweise bergab rasenden Pedaltrettern Platz machen zu müssen. Wären solche Schilder nicht Argument genug für Wanderer, die Radler einfach mit freundlichen Worten darauf hinzuweisen: „Hier geht es nicht!“ Es gibt genug Forst- und Radwege, aber Downhill und das rücksichtslose, zerstörerische Befahren schmaler Steigerl und Wurzelwege muss klipp und klar verboten sein. Aber muss alles überwacht werden? Ein Verbotsschild sollte reichen! Der

Wanderer kann sich dann wehren – wenn er Lust auf eine blöde Antwort oder auf ein blaues Auge hat.

Hedi Herden
Kochel am See

Reden Sie mit!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und nicht länger als 100 Zeilen à 25 Anschläge sein. Schreiben Sie uns:

Tölzer Kurier
Marktstraße 1
83646 Bad Tölz
Fax (0 80 41) 76 79 28
lokales@toelzer-kurier.de